

„Missio for life“ in Gaimersheim - für Schüler und für Lehrer



In der Früh reiste Frau Dobler von Missio München mit dem Materialbus nach Gaimersheim. Dort halfen Schülerinnen und Schüler und die Religionslehrerin Martha Schiener den Parcours „Missio for life“ aufzubauen.

Voll Spannung und Interesse machten sich dann die Schülerinnen und Schüler in kleinen Teams mit i-Pad in der Hand auf den Weg, um in einer für sie neuen Umwelt Aufgaben zu erledigen. So sammeln sie in einer originalgetreu nachgebauten Szenerie eines philippinischen Slums wiederverwertbaren Müll. Oder sie „kochen“ in einer indischen Küche für eine große Familie.



Bei ihren spielerischen Aufgaben werden sie mit Erfahrungen konfrontiert, die manche ihrer Altersgenossen in Indien oder auf den Philippinen genauso machen: Ein Brandanschlag der indischen

Schwiegereltern auf ihre Schwiegertochter, damit der Sohn schnell eine andere heiraten kann, die wieder eine Mitgift ins Haus bringt. Oder das Beispiel eines Jungen, der auf den Philippinen vom Müllsammeln nicht leben kann: Er stiehlt Nahrungsmittel, wird gefasst und kommt ins Gefängnis.

Mit dem interaktiven Parcours geht Missio, das internationale katholische Missionswerk, einen neuen Weg in der Bildungsarbeit: Fakten, Hintergrundinformationen, persönliche Schicksale und tatsächlich existierende Helfer werden mit authentisch gestalteten realen Szenarien und spannenden Spielen auf dem i-Pad verwoben.

Die Methode funktioniert: Viele Schülerinnen und Schüler haben zwar schon gehört, dass das Leben eines Mädchens in Indien nicht viel wert ist oder dass man auf den Philippinen wegen kleiner Delikte verhaftet werden kann. Aber im Spielen wird eine Information gleichsam selbst durchlebt und dadurch tiefer im Bewusstsein verankert. Zum Abschluss schreiben die Schülerinnen und Schüler den Protagonisten, die es "life" gibt, Wunsch-Karten, welche von Missio-Mitarbeitern bei ihren Projektreisen dann wirklich übergeben werden. Dieser Abschluss verbindet Gaimersheimer Schülerinnen und Schüler mit Menschen und Orten weltweit und lässt spüren, wie wir zusammen gehören.



Doch damit nicht genug.

So wie sich vormittags die Schülerinnen und Schüler mit den Themen auseinandergesetzt haben, waren nachmittags die Lehrerinnen an der Reihe. Im Rahmen der Fortbildung „Ganztagsklasse“, spielten auch die Religionslehrerinnen den Parcours und informierten sich daran anschließend über die kennengelernten Projekte und darüber, wie der Lernparcours gebucht werden kann. Einhellig waren die Teilnehmerinnen der Meinung, dass in dieser Form des Lernens die Thematik Globalisierung und Gendergerechtigkeit hervorragend umgesetzt ist.



v.l: Dobler, Missio München, Oettl, Fachreferentin GTS, Religionslehrerinnen im Bereich GTS: Monika Fass, Martha Schiener, Elfriede Seitz, Gerti Schels, Jutta von Galkowski, Karolina Schmid und Maria Keiml

Dem Projekt Missio for life ist zu wünschen, dass es noch von vielen Schulen gebucht wird, insbesondere für das kirchliche Engagement in den Ganztagschulen, denn: ***Kirche geht in die Schule.***